

meinschaft meiner Collegen; nun Er mich heute angreift und verunglimpft, habe ich keine Feder mehr; was mich damals zum Sprechen nöthigte, das zwingt mich heut zum Schweigen, und in Bezug auf alle die Vorwürfe, welche er mir macht, sage ich kein Wort, und bitte bloß den geneigten Leser, mir es zuzutrauen, daß ich der Undankbare und Unbesonnene nicht sey, als welchen mein Ankläger mich ihm abzuschildern bemüht gewesen ist.

Wenn ich aber auch dies alles übergehe, so glaube ich es doch nicht mir sondern der guten Sache schuldig zu seyn, auf dasjenige in der Kürze zu antworten, was Hr. Dr. Haupt über den Gegenstand selbst, den Unterricht in den Naturwissenschaften, und besonders in der Chemie, ausgesprochen hat, um mein Unternehmen, der letztern ein Plätzchen in unserm Lectionsplane zu erhalten, als tadelswerth darzustellen. Wenn ich dies auf demselben Wege thue, auf welchem ich den Gegenstand das erste Mal zur Sprache brachte, so bewegt mich dazu einmal die Ueberzeugung, die für Zittau gestifteten Programme seyen meist für das Zittauer Publikum bestimmt — wobei ich nur zu bitten habe, man wolle mir nicht zutrauen, daß ich beim Schreiben über wissenschaftliche Gegenstände auch alle „Gewerbsleute und Handwerker“ für mein Publicum ansehe, oder „der neuen Lehre durch eine solche Aeußerung — als *captatio benevolentiae* — Eingang verschaffen wolle“, was doch ein gar zu thörichtes Bestreben wäre —; sodann aber der Eindruck, welchen jener Aufsatz im hiesigen, und nicht nur gelehrten Publikum gemacht hat, und welcher sehr stark gewesen seyn muß, da meine nächsten Freunde selbst mich Monate lang in Unkenntniß über das Erscheinen des Aufsatzes erhalten haben; diesem Eindrucke aber, welcher wenigstens dem naturwissenschaftlichen Unterrichte, wohl aber auch meiner ganzen amtlichen Wirksamkeit verderblich werden mußte, habe ich entgegenwirken zu müssen erachtet, soweit dies mit dem Ernste der Sache und meiner Verehrung des Anklägers irgend verträglich war. Enthielt daher das vorjährige Programm eine Darstellung der Gründe, welche mich bewogen hatten, den Schülern die nothdürftigsten chemischen Kenntnisse mitzutheilen, so soll das gegenwärtige eine Beleuchtung der Gründe enthalten, mit welchen dieses Unternehmen angegriffen worden ist. Aber was mich hier in Verlegenheit setzt, das ist wahrhaftig weder die Menge noch das Gewicht dieser Gründe, sondern die, je näher ich das Gesagte anblicke, desto klarere Erkenntniß, daß eigentlich gar nicht mit Gründen gegen mich gefochten werde, und daß ich das, was sich als solche darstellt, im vergangenen Jahre schon beleuchtet habe. Denn erstlich das was sich auf Cicero und Tacitus, *) oder auf die Anwendung der deutschen Sprache in Programmen und Schulreden bezieht, steht mit dem fraglichen Gegenstande nicht im entferntesten Zusammenhange, und muß daher von mir unbeachtet bleiben; sodann aber was über den mathematischen Unterricht, dessen Ausdehnung, Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit, und namentlich über dessen geringen Erfolg gesprochen wird, das kann, da doch weder die Mathematik eine Naturwissenschaft, noch jede Naturwissenschaft mathematisch ist, in das was der Ankläger von Seite 422 an „über die Naturwissenschaften“ sagen will, aus keinem andern Grunde herein gekommen seyn, als weil zufällig die Person, welche die physicalischen Wissenschaften lehrt, mit der-

*) Zu den Bemerkungen S. 435. hat ein vor 1—2 Jahren vorgefallenes Gespräch im Zimmer des Anklägers die Veranlassung hergegeben. Auch ich habe manches Wort desselben im Gedächtniß, fühle mich aber nicht berufen, freundschaftliche Unterhaltungen zum Gegenstande einer öffentlichen Kritik zu machen.